

Die Bedeutung der Elbaue bei Wörlitz für Greifvögel

Von Uwe Patzak

Einleitung

Im Jahr 1969 führte HINSCHÉ (1971) eine Brutbestandserfassung der Greifvögel in der Elbaue zwischen Wittenberg und Dessau durch. Nach mehr als 30 Jahren fand 2001 und 2002 im gleichen Gebiet eine Neuaufnahme des Greifvogelbestandes statt, wobei ursprünglich angestrebt wurde, das Untersuchungsgebiet in den Grenzen von 1969 beizubehalten. Dies war aus zeitlichen Gründen jedoch unmöglich, so daß nur ein kleinerer Untersuchungsraum bearbeitet werden konnte. Da HINSCHÉ (1971) in seiner Veröffentlichung die besetzten Horste kartenmäßig darstellte, war jedoch ein direkter Vergleich der Untersuchungsergebnisse des aktuell erfaßten Ausschnittes mit den damaligen Ergebnissen möglich.

Neben den Angaben zu den Brutvögeln werden Anmerkungen zu Durchzüglern und Nahrungsgästen gemacht.

Für die erhaltene Unterstützung bei der Ermittlung der biotopmäßigen Ausstattung des Untersuchungsraumes und der Kartenerstellung gilt der LPR Landschaftsplanung Dr. REICHHOFF GmbH mein besonderer Dank. Herrn Dr. M. WEBER bin ich für die Durchsicht des Manuskriptes und kritische Hinweise sehr dankbar. Meiner Frau Piroška danke ich für ihre stete Unterstützung.

Methodik

In den Wintern 1998/99 bis 2001/02 erfolgte eine Erfassung aller vorhandenen Horste im Untersuchungsgebiet, so daß 2001 und 2002 eine umfassende Kontrolle dieser Horste auf brütende bzw. fütternde Greifvögel hin möglich war. Daneben wurde auch versucht, in den Erfassungsjahren neu errichtete Horste aufzufinden.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) umfaßt im wesentlichen die südlich der Elbe gelegene Überflutungsau des Flusses von der Autobahnbrücke bei Vockerode im Westen bis zur Kreisgrenze des Landkreises Anhalt-Zerbst unweit des Cras-

senses im Osten. Lediglich das Altwasser des Krägens mit seinen angrenzenden Gehölzbeständen und ein Waldstück nordöstlich von Schönitz sind durch Hochwasserschutzdeiche von aktuellen Überflutungsereignissen ausgeschlossen. Damit entspricht das UG dem östlichen Teil des Untersuchungsraumes von 1969, nur die Waldflächen um den Crassensee konnten bei der aktuellen Erfassung nicht mit untersucht werden.

Durch Grünland und zahlreiche Gewässer (Altwasser, Kolke, Flutrinnen, Gräben) unterbrochene Auenwälder charakterisieren das Gebiet. Das Gebiet zeichnet sich durch stark gegliederte Waldränder aus. Bei den Wäldern handelt es sich überwiegend um typische Hartholzauenwälder mit der Hauptbaumart Stieleiche (49% Anteil an der Baumartenzusammensetzung im Wörlitzer Winkel; LPR 2000). Weiterhin sind in nennenswertem Umfang Hartlaubhölzer wie Gemeine Esche, Berg- und Feldahorn sowie Hainbuche vertreten. Die Hartlaubhölzer stocken auf 31 % der Waldfläche. Die übrigen Flächenanteile werden von Weichlaubhölzern, vor allem Hybridpappeln, aber auch Winterlinde eingenommen. Die älteren Waldbestände sind zumeist unterholzreich.

Die Gesamtfläche des Untersuchungsgebietes beträgt 26,66 km². Davon hat das Grünland mit 11,34 km² den größten Anteil (43 %). Knapp 10,15 km² sind bewaldet (Holzbodenfläche, HBF). Das entspricht 38 % der Gesamtfläche. Gewässer kommen auf 14 % der Fläche vor (3,78 km²). Bei den restlichen 1,39 km² handelt es sich hauptsächlich um Staudenfluren sowie Acker- und Wegeflächen.

Die in der Umgebung des Untersuchungsraumes gelegenen Teile des Elbeurstromtales werden überwiegend ackerbaulich, aber auch als Grünland genutzt.

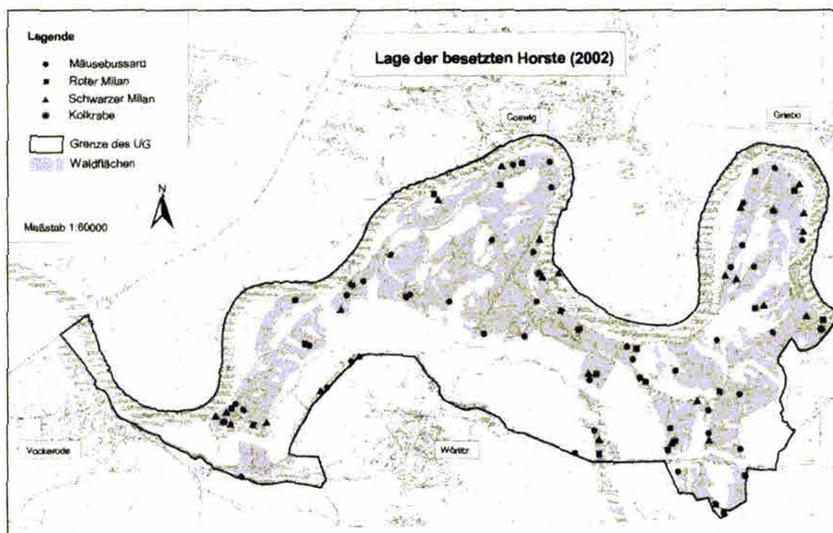
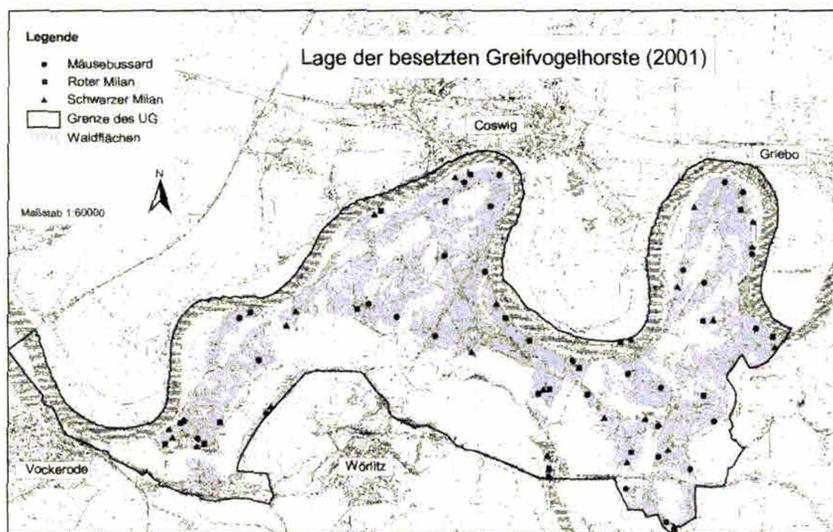
Ergebnisse

Insgesamt wurden 153 Horste kartiert. Davon waren im Jahr 2001 75 (49 %) und im Jahr 2002 87 (57 %) durch Greifvögel besetzt. Die besetzten Horste entfielen auf folgende Arten (Tab.1).

Tabelle 1: Besetzte Greifvogelhorste in den Erfassungsjahren 2001 und 2002

	Horstpaare	
	2001	2002
Mäusebussard	32	42
Schwarzmilan	23	25
Rotmilan	20	20

Darüber hinaus waren im Jahr 2002 weitere 7 Horste durch den Kolkraaben besetzt. Der Vollständigkeit halber wurden diese Horststandorte auf der Karte für 2002 mit dargestellt.



Bemerkungen zu den bisher festgestellten Greifvögeln (Systematik nach DORNBUSCH 2001)

Fischadler *Pandion haliaetus*

Einzelne Vögel rasten regelmäßig zu beiden Zugzeiten, wobei sowohl die Stornelbe als auch die anderen größeren Gewässer des Gebietes zum Nahrungserwerb genutzt werden. Im Juni 2002 hielten sich 2 Fischadler für mindestens 9 Tage am Schönitzer See auf (20.– 28.6.).

Wespenbussard *Pernis apivorus*

Für diese Art besteht jährlicher Brutverdacht, wobei auf Grund der späten und meist heimlichen Ankunft im Mai bisher noch kein besetzter Horst direkt nachgewiesen werden konnte. Im Jahr 1998 wurde ein neuer Horst, der wahrscheinlich durch den Wespenbussard errichtet worden war, erst unmittelbar nach dem Laubfall auf einer Stieleiche gefunden. Am 18. und 25.6.2000 flog jeweils 1 beutetragender Altvogel in den Auenwald nördlich des Dobritzsees ein.

In beiden Erfassungsjahren befand sich jeweils ein Revier östlich bzw. westlich der das Gebiet durchschneidenden B 107. 2001 war ein Revier im NSG "Krägen-Riß" besetzt, im Folgejahr befand sich dieses etwas weiter östlich. Ein weiteres Brutrevier bestand 2001 und 2002 im Bereich der Steinkolke an der Ostgrenze des UG bzw. im Jahr 2002 im Auenwald NE von Schönitz. Etwas außerhalb des UG befand sich sowohl 2001 als auch 2002 ein weiteres Wespenbussardrevier in den Auenwäldern am Crassensee.

Öfter sind im Gebiet die imposanten Flugspiele der Art zu sehen, auf die HINSCHE (1971) in seinem Artikel ausführlich eingeht.

Rotmilan *Milvus milvus*

Mit 20 besetzten Horsten erreichte der Rotmilan in beiden Erfassungsjahren eine Abundanz von 0,75 BP/km² auf der Gesamtfläche. Bezogen auf die Waldfläche lag die Abundanz bei 1,97 BP/km². Die Art benutzte folgende Horstbäume: 23 x Stieleiche (58 %), 11 x Esche (28 %), 3 x Rüster (7 %), 2 x Vogelkirsche (5 %) und 1 x Hybridpappel (2 %).

Der Horst auf der Kirsche wurde von 1998 bis 2002 jährlich vom Rotmilan benutzt. Regelmäßige Überwinterungen sind im Gebiet noch nicht die Regel, wenn auch bei entsprechender Witterung bereits ab Anfang Februar Einzelvogel im Gebiet zu beobachten sind.

Schwarzmilan *Milvus migrans*

Nach dem Mäusebussard ist der Schwarzmilan die zweithäufigste Greifvogelart, welche im Gebiet brütet. Der Schwarzmilan besetzte im Jahr 2001 23 und 2002 25 Horste. Damit erreichte die Art, bezogen auf die Gesamtfläche, eine Abundanz von 0,86 BP/km² (2001) bzw. 0,94 BP/km² (2002), bezogen auf die Waldfläche 2,27 bzw. 2,46 BP/km². Er benutzte 2001 und 2002 folgende Horst-

bäume: 30 x Stieleiche (62 %), 13 x Esche (27 %), 3 x Hybridpappel (7 %) und je 1 x Schwarzerle und Rüster (je 2 %). Bei den sommerlichen Grasmahden kommt es immer wieder zu größeren Ansammlungen. So wurden am 21.6.2001 bis zu 30 Schwarzmilane gezählt, die sich gleichzeitig im Bereich der Ochsenstallwiesen aufhielten.

Seeadler *Haliaeetus albicilla*

Das Gebiet gehört zum Nahrungsrevier eines Brutpaares, welches seit 1993 knapp außerhalb des Untersuchungsraumes jährlich erfolgreich brütet. Beide Altvögel verbleiben auch im Winter im Gebiet. Daneben sind regelmäßig einzelne immature Seeadler zu beobachten.

Rohrweihe *Circus aeruginosus*

Innerhalb des Betrachtungszeitraumes erfolgte 1998 und 2001 die Brut eines Paares in einem Schilfgebiet nördlich des Wörlitzer Parkes. Daneben sind über den Gewässern und Grünländern regelmäßig Nahrungsgäste von umliegenden Brutvorkommen zu beobachten.

Kornweihe *Circus cyaneus*

Von Ende Oktober bis Ende April regelmäßig auf den Grünlandflächen des Gebietes überwintert. Dabei werden meist Einzelvögel festgestellt. Am 9.12.2000 hielten sich jedoch zeitgleich 2 Männchen und am 12.1.2002 gleichzeitig 3 weibchenfarbige Kornweihen auf den Wiesen nördlich von Wörlitz auf.

Wiesenweihe *Circus pygargus*

Bisher eine Zugbeobachtung: Am 20.5.2001 kreiste ein Weibchen über den Schwedtwiesen im Wörlitzer Forst.

Sperber *Accipiter nisus*

Am 28.6. und 9.7.2000 überflog je ein beutetragendes Weibchen von Südosten kommend die Ochsenstallwiesen nach Norden. Am 22.8.2000 jagten 2 Sperber im Bereich der Rosenwiesche Schwalben. Die Beobachtungen stehen wahrscheinlich im Zusammenhang mit einem vermuteten Brutvorkommen im Nadelwald bei Griebo unmittelbar nördlich der Elbe (OVD 2002). Regelmäßig ist der Sperber zwischen Oktober und April im Gebiet zu beobachten.

Habicht *Accipiter gentilis*

Bisher konnte die Art nicht als Brutvogel im Gebiet festgestellt werden. Dagegen kommt der Habicht zwischen Oktober und April regelmäßig im Untersuchungsraum vor.

Mäusebussard *Buteo buteo*

Häufigster Greifvogel des Gebietes. Im Jahr 2001 wurden 32 und 2002 42 besetzte Horste erfaßt. Damit erreichte die Art im gesamten Untersuchungsgebiet

eine Abundanz von 1,20 BP/km² im Jahr 2001 bzw. von 1,58 BP/km² im Jahr 2002. Auf die Waldfläche bezogen lag die Abundanz bei 3,15 BP/km² (2001) bzw. 4,14 BP/km² (2002). Die Art benutzte in den beiden Erfassungsjahren folgende Horstbäume: 58 x Stieleiche (77 %), 13 x Esche (17 %) und je 1 x Schwarzerle, Rüster und Winterlinde (jeweils 2 %).

Rauhfußbussard *Buteo lagopus*

Vom 24.11.2001 bis zum Auflaufen von Elbhochwasser Ende Januar 2002 hielten sich ständig 1 adulter und 1 immaturer Rauhfußbussard im Bereich der Elbwiesen nördlich von Wörlitz auf. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit handelte es sich dabei immer um dieselben Tiere. Ein weiterer adulter Rauhfußbussard konnte regelmäßig zwischen 24.11.2001 und 4.2.2002 auf den Elbwiesen nordöstlich von Schönitz beobachtet werden.

Turmfalke *Falco tinnunculus*

In beiden Erfassungsjahren bestand für 3 Paare Brutverdacht im unmittelbaren Untersuchungsgebiet. Die Bruten erfolgten wahrscheinlich in verlassenen Krähennestern. Weiterhin gehört das Grünland des UG zum Nahrungsrevier von Turmfalken, die in umliegenden Siedlungen brüten (z.B. Kirche Wörlitz, Vockerode, Riesigk, Schönitz). Auch im Winter ist die Art ständig auf dem Grünland anzutreffen.

Baumfalke *Falco subbuteo*

Der nordöstliche Teil des Planungsraumes ("Teufelsborn") gehört zum Nahrungsrevier eines Paares, welches zumindest in den Jahren 2000 und 2001 wahrscheinlich in den Kiefernwäldern um Griebo auf der nördlichen Elbseite brütete (OVD 2002). So machte im Juni und Juli der Jahre 2000 und 2001 ein Altvogel regelmäßig Beuteflüge im genannten Gebiet.

Wanderfalke *Falco peregrinus*

Seit 1997 brütete 1 Paar jährlich am Kraftwerk Vockerode. Im Herbst 2001 wurden die Schornsteine gesprengt. Das Brutpaar ist auch 2002 im Bereich des Kraftwerkes verblieben. Das Planungsgebiet gehört zum Nahrungsrevier dieser Brutvögel.

Diskussion

Seit 1998 wurden im Untersuchungsgebiet 15 Greifvogelarten beobachtet. Davon brüten mit Wespenbussard, Rot- und Schwarzmilan, Mäusebussard sowie Turmfalke 5 Arten regelmäßig. Eine Art (Rohrweihe) nistet unregelmäßig. 2 weitere Arten (Seeadler, Wanderfalke) haben ihren Brutplatz unmittelbar am Gebietsrand. Das UG gehört vollständig zu deren Nahrungsrevier. Von ihren Brutplätzen in den Kiefernforsten nördlich der Elbe aus nutzen Sperber, Ha-

bicht und Baumfalke das Gebiet mehr oder weniger regelmäßig zum Nahrungserwerb. Im Frühjahr und Herbst rastet der Fischadler im Gebiet, während die Kornweihe im Winterhalbjahr regelmäßig auf den Grünländern vorkommt. Unregelmäßig halten sich Wiesenweihe (Durchzügler) und Rauhußbussard (Wintergast) im Gebiet auf.

Rot- und Schwarzmilan sowie Mäusebussard siedeln in hoher Dichte im Gebiet. Dabei hat sich gegenüber den Erfassungen von HINSCHÉ (1971) bei diesen drei Arten eine deutliche Bestandserhöhung ergeben (s. Tab.2 und 3).

Tab.2: Ehemaliger und aktueller Brutpaarbestand an Greifvögeln in den Wäldern des Untersuchungsgebietes

Art	Greifvogelbestand 1969 (nach HINSCHÉ 1971)	Greifvogelbestand 2001/2002 (eigene Untersuchungen)
Mäusebussard	22 BP	32/42 BP
Schwarzmilan	15 BP	23/25 BP
Rotmilan	4 BP	20/20 BP
Wespenbussard	2 BP	2/2 RP

BP = Brutpaare = Horstpaare; RP = Revierpaare

Tab. 3: Ehemalige und aktuelle Abundanzen getrennt nach Gesamtfläche (GFL) des Untersuchungsgebietes und Holzbodenfläche (HBF)

Art	Abundanz in BP/km ² 1969 (nach HINSCHÉ 1971)		Abundanz in BP/km ² 2001/2002 (eigene Untersuchungen)	
	GFL	HBF	GFL	HBF
Mäusebussard	0,83	2,17	1,20/1,58	3,15/4,14
Schwarzmilan	0,56	1,48	0,86/0,94	2,27/2,46
Rotmilan	0,15	0,39	0,75/0,75	1,97/1,97
Wespenbussard	0,08	0,20	0,08/0,08	0,20/0,20
gesamt	1,62	4,24	2,89/3,35	7,59/8,77

Die Gesamtabundanz der Greifvögel im UG hat sich im Vergleich zu 1969 etwa verdoppelt (Tab. 3). Besonders auffallend ist der Rotmilanbestand gewachsen. Er lag in beiden Erfassungsjahren fünfmal höher als 1969. Der Mäusebussard war zumindest 2002 fast doppelt so häufig wie 1969. Beim Wespenbussard gab es keine offensichtliche Bestandsänderung.

Da Bestandserfassungen im Gebiet aus den Jahren zwischen 1969 und 2001/2002 fehlen, kann die Bestandsentwicklung für den dazwischenliegenden Zeitraum nicht interpretiert werden. Dennoch deutet sich eine recht gute Übereinstimmung mit der Entwicklung der Milanbestände in der Saale-Elster-Aue im Raum Halle an, wo seit 1976 deutliche Bestandsanstiege erfolgten (SCHÖNBRODT & TAUCHNITZ 1999). Der Mäusebussard wies hier über den Erfassungszeitraum einen jährlich schwankenden, aber langfristig ebenfalls leicht steigenden Bestand auf.

Die Nutzung der Horstbäume im Gebiet spiegelt die aktuelle Baumartenverteilung und Altersstruktur der Wälder sehr gut wider. So beträgt der Eichenanteil bei den über 80jährigen Beständen 55 %, der Hartlaubholzanteil liegt bei 39 %. Rot- und Schwarzmilan nutzen die Eiche zu 58 bzw. 62 % als Horstbaum. Eine deutlichere Bindung an die Eiche zeigt der Mäusebussard, der diese Baumart 2001 und 2002 zu 77 % als Horstbaum nutzte.

Die meisten besetzten Horste befanden sich in Waldrandnähe und dabei wiederum vor allem entlang der äußeren Waldgebietsgrenzen, während das Innere der Waldgebiete trotz der hier vorhandenen Offenflächen (Grünland, Altwasser, Flutrinnen), somit auch mit existierenden Randstrukturen, nur vereinzelt und dann fast ausschließlich vom Mäusebussard besiedelt wurde. Die Konzentration auf die Waldränder hebt auch WEBER (2002) für die Greifvogelvorkommen im Hakelwald hervor. Die deutlich stärkere Besiedlung der Außengrenzen der Waldgebiete steht möglicherweise im Zusammenhang mit der besseren Erreichbarkeit von größeren Ackerflächen, welche ausschließlich nördlich und südlich des Untersuchungsraumes liegen.

Die besetzten Horste konzentrieren sich bei den Milanarten verschiedentlich, z.B. in der Nähe von Reiherkolonien. Dazwischen sind aber auch einzelne Horste mit größeren Abständen zu anderen Paaren besetzt. Der Mäusebussard zeigt dagegen eine relativ gleichmäßige Verteilung der besetzten Horste ohne auffällige Konzentrationen.

Die hohe Brutpaaranzahl von Mäusebussard, Schwarzmilan und Rotmilan sowie die innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes festgestellte Vielzahl an sonstigen Greifvogelarten zeigen die enorme Bedeutung der Elbaue bei Wörlitz für Greifvögel. Die Habitatansprüche der erfaßten Arten werden im Untersuchungsgebiet derzeit offensichtlich optimal erfüllt. Für den hohen Bestand von Schwarz- und Rotmilan ist möglicherweise die verbesserte Wasserqualität und der damit verbundene Anstieg der Fischbestände der Elbe seit 1990 eine wesentliche Ursache (vgl. WEBER 2002). Insgesamt wirkt sich die Vielfalt der vorhandenen Habitate für die Greifvogelbestände positiv aus. Für den Nahrungserwerb stehen in der näheren Umgebung Gewässer, Wald-, Grünland- und Ackerflächen, aber auch Siedlungen mit dörflichem Charakter zur Verfügung. Dadurch ist offenbar die in zahlreichen reinen Ackergebieten beobachtete Abnahme des

Rotmilans, welche offensichtlich auf veränderte landwirtschaftliche Landnutzungen zurückzuführen ist (GEORGE 1995, MAMMEN 2000, SCHÖNBRODT & TAUCHNITZ 2000, WEBER 2002), in den Auenbereichen nicht zu bemerken. SCHÖNBRODT & TAUCHNITZ (2000) gehen sogar von einer Verlagerung der Rotmilanbrutplätze von der Ackerlandschaft in die Flußauen aus.

Um die sowohl nationale als auch internationale Bedeutung des Gebietes für die Greifvögel aufrechtzuerhalten, sind in Abstimmung mit den Flächennutzern bestimmte Dinge zu beachten. So ist die derzeitige Wald-Offenland-Verteilung von sehr hoher Bedeutung und demnach im wesentlichen beizubehalten. Für die Anlage der Horste sind vor allem lichte Altholzbestände wichtig. Dies bedeutet, daß gegen Auflockerungen zu dichter Bestände im Rahmen von Durchforstungen keine Bedenken bestehen, solange dabei sensibel vorgegangen wird (Schonung von Horstbäumen, Einhaltung von Horstschutzzonen bei störungsempfindlichen Arten, Einschlag geringer Holz mengen je Durchforstungsgang). Wichtig ist eine Ruhigstellung des Gebietes, wobei auch das Regime der aus naturschutzfachlicher Sicht zu begrüßenden Schafbeweidung der Grünländer geprüft werden sollte. So sind abgelegene Gebietsteile erst möglichst spät zu beweiden (frühestens ab Juli/August), was neben den Greifvögeln u.a. auch dem Schwarzstorch zugute käme. Die ständige Anwesenheit der Schäfer und Hütehunde bringt eine permanente Beunruhigung vor allem in entlegenen Bereichen mit sich.

Um den Biotopwert des Gebietes zu erhalten oder gar zu verbessern, ist es unbedingt erforderlich, Wasser so lange wie möglich im Gebiet zu halten. Dazu sind die sehr effektiv funktionierenden Meliorationssysteme, wo möglich, unwirksam zu machen. Dies ist ohne größere Konflikte vor allem im Auwald möglich, aber auch nicht jede von Natur aus abflußlose Senke im Grünland muß mit Gräben an die Vorflut angeschlossen sein. Ein großes Potential besteht auch für die Neuanlage von Senken bzw. Kleingewässern auf relativ strukturlosen Grünlandflächen.

Literatur

- DORNBUSCH, M. (2001): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. Apus **11**, Sonderheft.
- GEORGE, K. (1995): Neue Bedingungen für die Vogelwelt der Agrarlandschaft in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung. Orn.Jber.Mus.Heineanum **13**: 1-25.
- HINSCH, A., (1971): Der Greifvogelbestand der Elbaue zwischen Wittenberg und Dessau. Apus **2**: 171-177.
- LPR – Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH (2000): Landschaftsplan der Verwaltungsgemeinschaft "Wörlitzer Winkel".
- MAMMEN, U.(2000): Bestandsabnahme beim Rotmilan *Milvus milvus* von 1994 bis 1997 in Deutschland. Orn.Mitt. **52**: 4-13.

- OVD – Ornithologischer Verein Dessau e.V.(2002): Ornithologischer Jahresbericht 2000. Mittelspecht Nr.107. Dessau.
- SCHÖNBRODT, R., & H.TAUCHNITZ (2000): Greifvogelhorstkontrollen von 1991 bis 1998 im Stadtkreis Halle und im Saalkreis. In: Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten, Band 4: 153-166. MLU Halle-Wittenberg.
- WEBER, M. (2002): Untersuchungen zu Greifvogelbestand, Habitatstruktur und Habitatveränderung in ausgewählten Gebieten von Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Jahresbericht zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. 3. Ergebnisband. MLU Halle.

Uwe Patzak, Bahnhofstraße 37, 06786 Wörlitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [11_7_2003](#)

Autor(en)/Author(s): Patzak Uwe

Artikel/Article: [Die Bedeutung der Eibaue bei Wörlitz für Greifvögel 385-394](#)